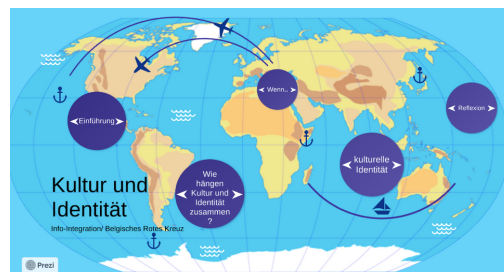


Mein ESK-Freiwilligendienst

Mein Jahr bei Info-Integration war alles andere als gewöhnlich. Nicht nur die verschiedenen Aktivitäten und Projekte, aber auch die Corona-Pandemie und zuletzt das Hochwasser in Ostbelgien haben dazu beigetragen, dass ich dieses Jahr wahrscheinlich nie vergessen werde - was ja auch der Sinn solcher Freiwilligendienste ist.

Meine Ankunft in Belgien fiel in dieselbe Zeit wie der zweite Lockdown, sodass es klar war, dass nicht alle Projekte wie geplant stattfinden werden können. Dennoch konnte ich diese Zeit nutzen, um die Schulanimationen "Kultur und Identität", "Rassismus und Vorurteile", "Flucht und Asyl" und "Menschenrechte" zu digitalisieren. Zugleich haben wir uns entschieden, das Projekt "Ankommen und Leben in Ostbelgien" weiterzuführen. Dabei handelt es sich um ein Interviewprojekt mit den TeilnehmerInnen des Integrationsparcours, die über ihr neues Leben in Ostbelgien erzählen. Zum ersten Mal wurde dieses Projekt von der ersten Freiwilligen bei Info-Integration durchgeführt, wobei es letztes Jahr durch neue Interviews ergänzt wurde, die in einer gleichnamigen Broschüre abgedruckt worden sind. Ich bin sehr froh, dass es auch dieses Jahr eine Broschüre gibt, in der alle neuen Interviews zu finden sind. Es handelt sich insgesamt um 13 Interviews mit Menschen, die ihr neues Zuhause in der ostbelgischen Eifel gefunden haben.



Parallel dazu startete ich im Frühling mit Hilfe meiner Kolleginnen ein neues Projekt und zwar ein Interviewprojekt mit jungen Menschen mit Migrationshintergrund, die meistens als unbegleitete Minderjährige nach Belgien kamen. Das Ziel des Projektes war es, die größten Schwierigkeiten herauszuarbeiten, mit denen sich diese Menschen konfrontiert sehen. In der Zwischenzeit habe ich regelmäßig unsere neue Instagram-Seite mit verschiedenen Beiträgen wie einer Fragerunde, Rezepten oder Werbungen für verschiedene Veranstaltungen aktualisiert. Die Instagram-Seite wurde mit der Absicht gegründet, auf die Arbeit von Info-Integration auch während der Corona-Pandemie aufmerksam zu machen.

Im Nachhinein betrachtet bin ich mir sicher, dass es eine gute Entscheidung war, trotz aller Umstände nach Eupen zu kommen und hier ein Jahr zu verbringen. Vielen Dank an an das liebe Team und alle anderen, die ich getroffen habe!

